

THESEN: Non-formale Bildung in ökumenischer Weite

Walter Lüssi, Präsident Verband Plusbildung CH

FEECA Symposium, Zürich, 02. bis 04. April 2025

Ecumenism in Adult Education

These 1:

Ökumenische Zusammenarbeit beruht generell nicht auf kirchlichen Beschlüssen und Verlautbarungen, sondern sie ist zuerst und vor allem durch eine gelebte Haltung von Personen bestimmt. Diese geht offiziellen Beschlüssen und Impulsen meist voraus, provoziert und überbietet letztere.

- *Biografische Spuren*

These 2:

Die Bewegung vom Nebeneinander zum Miteinander in der ökumenischen Bildung benötigt ein Drittes, etwas Zufälliges, etwas, das gleichsam von aussen kommt. Es braucht einen konkreten Anlass. Theologinnen und Theologen nennen es angemessener: «das Unverfügbare», das was wir nicht im Griff haben und das nicht geplant werden kann, damit etwas in guter Richtung in Bewegung kommt.

- *Die Geschichte von der Nagelsuppe*

These 3:

Gemeinsame Bildung in ökumenischer Weite setzt eine Haltung der Beteiligten voraus, die von der Vermutung ausgeht, dass die Tradition der anderen Konfession(en) eine Perspektive auf die Wirklichkeit eröffnet, die meine eigene Betrachtungsweise aufgrund der eigenen Prägung ergänzen, bereichern und wesentlicher machen.

- *Erinnerung an die Vollversammlung des ÖRK in Vancouver 1983, an den «Konziliaren Prozess», den Weg der Kirchen zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung*